

Erfahrungsbericht Université de La Réunion

August 2022-Juni 2023

Über mich: Ich studiere Transkulturalität und habe meinen obligatorischen Auslandsaufenthalt an der Université de La Réunion verbracht. Hierbei erhielt ich meinen Wunscherasmusplatz und habe auch von Anfang an entschieden zwei Semester im Ausland abzuschließen. Meine Motivation in La Réunion zu studieren war von Anfang an mein Französisch zu verbessern und des Weiteren, wollte ich eine Erfahrung haben, die soweit wie möglich weg ist von meinem alltäglichen Leben zuvor in Düsseldorf und mich somit auch in meiner persönlichen Entwicklung weiterbringt.

Vorbereitung:

Nachdem ich mich entschieden habe als erste Wahl die Universität de La Réunion anzugeben, habe ich mich an mein Motivationsschreiben gesetzt und dieses gänzlich in Französisch verfasst. Die Vorbereitung seitens der HHU verlief sehr einfach und ohne weitere Probleme. Die Infoveranstaltungen und der Ilias Erasmus Romanistik Ordner helfen sehr bei der Vorbereitung des Aufenthalts. Frau López ist auch sehr hilfsbereit und hilft immer gerne weiter (schreibt sie aber erst an, wenn ihr die Antwort wirklich nicht auf Ilias findet, weil eigentlich steht da alles drin). Das Learning Agreement war auch schnell erstellt, da die Dozent*innen der Romanistik immer gerne bereit sind Fragen zu Anerkennung bestimmter Kurse zu beantworten.

Seitens Réunion wurde dann alles schon etwas komplizierter. Nachdem ihr akzeptiert werdet, erhaltet ihr relativ schnell von Frau Varatchia mehrere E-Mails, durch welche man sich durcharbeiten muss. Diese sind noch relativ einfach zu navigieren und einigermaßen schnell ist man in den Systemen der Université de La Réunion registriert. **Wichtig!!!** Eine meiner besten Freundinnen während meines Aufenthalts, hat im International Office dort gearbeitet und deswegen habe ich viele Eindrücke erlangen können, wie die Arbeit dort für die Angestellten ist. Man hat also Frau Varatchia und meistens eine/n service civique, die im International Office aktiv mit den Erasmusstudenten arbeiten. Haltet euch beim E-Mail-Austausch mit Frau Varatchia so kurz wie möglich, denn sie wird euch pro E-Mail nur eine maximal zwei eurer Fragen beantworten und das auch so knapp wie es ihr möglich ist. Stellt auch nur eine oder maximal zwei Fragen pro E-Mail, sie ist die Einzige, die dort im Kontakt mit allen Erasmusstudenten ist und hat verständlicherweise keine Lust 40.000 E-Mails verzweifelter Studenten, die nicht auf den Punkt kommen können, zu beantworten.

Auch sehr wichtig!!! Die Uni dort wird von euch 30 ECTS verlangen, die ihr pro Semester dort belegt. Ihr müsst von der HHU aus aber nur 20ECTS dort für das Geld bestehen, deswegen besteht darauf nur 20ECTS machen zu müssen und lasst es euch bei Zweifel von Frau López bestätigen. Also ihr müsst auch bei der ersten unfertigen Abgabe eures Learning Agreements schon darauf bestehen, dass ihr nicht Kurse für 30ECTS belegen werdet, sondern für 20.

Unterkunft:

Ich habe insgesamt 9 Monate im Studentenwohnheim (dem Crous) gewohnt. Das Crous wird von vielen Erasmusstudent*innen sehr verteufelt, ich war allerdings einer der wenigen der es dort wirklich geliebt hat. Für mich hatte ich dort die perfekte Mischung aus genug Ruhe und einem gemütlichen Rückzugsort, jedoch auch viele meiner engen Freunde, die eine Etage

über dir wohnen und mit denen man dann doch nochmal schnell Abends eine halbe Stunde reden kann.

Das Wohnheim ist auch nicht von der Ausstattung das aller beste, Ameisen sind quasi sicher da und im Keller bei den Waschräumen sieht man öfter auch mal die ein oder andere Kakerlake. Das Zimmer ist etwa 10qm² groß und man kann per Zufall ein Zimmer mit Balkon zugeteilt bekommen, wenn man Pech hat, hat man allerdings wie ich keinen Balkon. Besteht bei eurer Ankunft darauf, dass ihr ein Zimmer in den oberen Etagen wollt (wenn noch welche frei sind), denn im Keller des Wohnheims wollt ihr wirklich nicht wohnen.

Bei der Ankunft im Wohnheim ist auch rein gar nichts im Zimmer. Im International Office, sind manchmal die gebrauchten Töpfe und Pfannen etc. der bereits abgereisten Erasmus Studenten aus den vorherigen Semestern noch vorhanden, aber dort läuft es auch ein wenig nach dem Prinzip: „Wer zuerst kommt mahlt zuerst“. Nimmt euch aber vielleicht für die ersten Tage einen Matratzenbezug und eine dünne Decke im Koffer mit.

Wichtig! Bei der Bewerbung fürs Wohnheim, werdet ihr wie jeder andere Französische Student*in an der Uni behandelt. Die Bewerbung läuft allerdings über das International Office, deswegen ist die Bewerbung bis auf die Unterlagen, die ihr beim Einzug bereit haben müsst, gar nicht so kompliziert. Das Crous wird euch aber das Gefühl geben als wäre alles kompliziert und super dringlich. Wenn das Crous euch mal eine Droh-E-Mail schicken sollte, dass eure Bewerbung gelöscht wird, wenn ihr Dokument X und Versicherung Y in den nächsten 24h nicht abgeschlossen habt, dann lasst euch davon, nicht wie ich, zu sehr stressen und ignoriert diese Deadline Droh-E-Mails fürs erste, weil sie eigentlich an die regulären französischen Student*innen gerichtet sind.

Auch wichtig! Das Wohnheim hat nicht sonderlich viele Plätze für deutsche Student*innen, man kommt eher mit Glück rein oder eben nicht. Wenn man zwei Semester dort studiert, sind die Chancen für das Wohnheim jedoch direkt deutlich höher. Die Miete dort ist auch nur 237 Euro. Bei allen anderen Wohnungen fängt die Miete bei ungefähr ab 350 Euro an tendenziell zahlt man aber mehr in St-Denis bzw. Chaudron.

Studium:

Das Studium selbst ist für mich eine der wenigen Kontra Argumente La Réunions. Ich habe Kurse wie thème und version litteraire bzw. journalistique belegt, die in Deutschland Texttransfer bzw Textproduktion entsprechen. Diese waren auch in Ordnung aber manchmal zu sehr auf die französischen Student*innen angepasst. Wenn ihr also manche Ansätze der Dozent*innen nicht versteht oder seltsam findet, dann traut euch auch dies anzusprechen, denn sonst machen sich die Dozent*innen so wenig Aufwand wie möglich für ihre Kurse. Ob ein Kurs an der Uni gut oder schlecht ist, ist auch sehr stark von den Dozent*innen abhängig. Die Kurse die man sich aus der Romanistik anrechnen lassen kann waren an und für sich alle in Ordnung aber nicht mehr. Stellt euch aber auch auf Kurse ein, die in schlecht belüfteten, komplett überfüllten Hörsälen sind und in denen euch 3h von einem Zettel eine Information nach der anderen vorgelesen wird ohne Powerpoint oder ähnlichem. Wie faul manche Dozent*innen an der Uni sind, ist manchmal fast schon frech. **Mein Tipp!** Wenn es von der Anrechnung her klappt, wählt Masterkurse. Diese sind meistens interessanter und die Dozent*innen sind engagierter. Die Kurse spezifisch für die Erasmusstudierenden sind prinzipiell auch zu empfehlen (manche mehr, manche weniger).

Stadt/Transport:

Die Uni ist in Chaudron und somit nicht im interessantesten Part der Insel. Generell St-Denis ist nicht die aufregendste Stadt La Réunions hat aber an und für sich zu mindestens meiner

Meinung nach ihren eigenen Charme. Man kommt von St. Denis aus mit dem Bus überall hin, es dauert aber zu den meisten Wanderungen oder zum Strand so ungefähr eine Stunde mindestens. Die meisten haben sich am Wochenende Autos gemietet, man kommt aber auch ohne Auto von A nach B, dann aber halb so schnell. **Mein Tipp!** Durch euer Studententicket (welches gratis ist) habt ihr auch Zugang zu Karos, einer Carsharing App die nie benutzt wird von den Lokalstudenten. Die App funktioniert allerdings sehr gut und kann euch auch viel Geld sparen, wenn ihr nicht immer Autos mieten wollt. Ihr werdet viel im Westen sein, da dort die nächsten Strände sind, St-Pierre ist eine meiner Lieblingsstädte auf Réunion, jedoch komplett im Süden der Insel. St-Leu ist auch sehr schön, ihr solltet dort Sonntag Abends zu den Rondavelle Konzerten gehen.

Freizeit/Studileben:

La Réunion hat nicht das beste Nachtleben, nach Club oder Bar muss man oft noch eine oder anderthalb Stunden nach Hause laufen und im Barviertel in St-Denis dem Carré-Cathedral, machen die Bars selbst am Wochenende schon gegen 0h zu.

Réunion weiß aber die Abzüge im Nachtleben auszugleichen mit seiner wirklich unglaublichen Natur. Immer wenn ihr Freizeit habt, werdet ihr entweder wandern, an den Strand oder einfach an einem Bassin oder Wasserfall rumhängen. Rein naturtechnisch ist Réunion das Schönste, was Ich in meinem Leben je sehen durfte und ich bin durch mein Erasmus auch ein großer Fan von Wanderungen geworden.

ISRUN ist eine von Studenten geführte Organisation, die Partys und Ausflüge für die Erasmus Studenten organisiert. Die Mitglieder von ISRUN haben auch immer Lust mit euch rumzuhängen und sind immer offen für eure Fragen und helfen immer gerne. Die Willkommenspartys und Ausflüge am Anfang habe ich auch sehr genossen. Also auch wenn das Nachtleben nicht in Bars und Clubs stattfindet, das gemeinsame Feiern kommt, wenn ihr euch schlau anstellt, auf jeden Fall nicht zu kurz.

Nutzt auch die Kultur und Sport Angebote der Uni, wenn ihr euch rechtzeitig anmeldet gibt es beispielsweise Tauch und Segelkurse gratis von der Uni aus. Es gibt auch immer mal wieder besondere Tagestrips beispielsweise Rafting, Fahrradtouren um die Insel etc. und auch alle herkömmlicheren Sport Angebote (Fußball, Volleyball, Basketball etc.) als auch zahlreiche Tanzkurse.

Für mich ein Highlight waren die Angebote im Bereich Musik. Es gibt Gitarrenkurse, Gesangskurse, Percussion Kurse usw., Unterricht zu Tanz und Musik der Créole Kultur und sogar einen Proberaum auf dem Kampus, den man buchen kann. Dieser ist ausgestattet mit einem Schlagzeug und Verstärkern und einem Klavier und ich hatte dort wirklich sehr schöne Jam-Sessions mit meinen Freunden. Die Uni hat auch fast wöchentlich Konzerte, Theateraufführungen oder Diskussionen oder Vorträge zu interessanten Themen zu bieten.

Der Kampus ist generell unglaublich schön, mit Palmen überall, vielen Möglichkeiten für die Studenten sich zusammzusetzen und auch einem Café und einer Mittags und Abendmensa. **Mein Tipp!** Ihr seid als Erasmusstudent*in von der Uni als Boursier angesehen, demnach habt ihr einen Anspruch auf das Mensaessen für einen Euro. Das Essen dort ist auch total in Ordnung und es gibt auch ein täglich ein vegetarisches Angebot zur Auswahl.

Zusätzlich zum Thema Essen muss ich sagen, La Réunion ist teuer!!! Die Einkaufspreise in Supermärkten sind laut meinen Schweizer Kommiliton*innen so wie dort. Das ist mit dem Stipendium echt kaum möglich zu finanzieren, erst recht, wenn man nicht in der Uni wohnt und dort jeden Tag zweimal isst. Ich hatte da einfach Glück. Außerdem kann ich all meinen

veganen Nachfolger*innen nur sagen: vergesst es auf La Réunion! Es ist wirklich kaum möglich dort Vegan zu leben, selbst vegetarisch ist manchmal schon schwer.

Zusammenfassend ist das Uni-Leben unglaublich schön und ihr solltet versuchen sehr viele Angebote der Uni auch zu nutzen, denn im Bereich Kultur und Sport könnte sich die HHU noch viel anschauen von der Université de La Réunion.

Fazit:

Ich kann ohne Zweifel sagen, dass meine fast 10 Monate auf La Réunion die bis jetzt schönste Zeit in meinem noch jungen Leben waren. Ich kann euch nur empfehlen wie ich direkt dort zwei Semester zu verbringen. Traut euch ein wenig aus der Komfort Zone raus, genießt das Wetter, eine gänzlich neue Kultur und natürlich die unvergleichliche Natur in La Réunion. Wenn es euch darum geht an der bestmöglichen Uni zu studieren, dann seid ihr hier wahrscheinlich fehl am Platz, auch wenn ich mein Studentenleben dort jede einzelne Sekunde genossen habe. Stellt euch schlau an was Geld angeht, und seid gleichzeitig nicht zu geizig mit eurem Stipendiums Geld. Ich hoffe eure Bewerbungen verlaufen gut und ihr bekommt auch die Möglichkeit wie ich, an der Université de La Réunion zu studieren.